

vielen Gegenden sind sogenannte Brüche, d. i. sumpfsartige Landstriche, die zwar nicht gut gemäht werden können, aber zu Viehweiden vortreflich sind. An Brennholz fehlt es; dagegen aber ist kein Mangel an Torf. Die durchs Land gehende Hunte macht nebst andern kleinen Flüssen im Amt Lemförde einen See, eine Meile lang und eine halbe breit, der Dümmerssee genannt. Er hat klares Wasser und ist ungemein reich an wohlschmeckenden Karpfen, Hechten und Aalen, und die Jagd der wilden Enten darauf ist sehr beträchtlich, so daß zu verschiedenen Zeiten im Jahr ganze Wagen voll nach Bremen und Hannover gebracht werden. An den Ufern des Sees tummeln sich ungeheure Schaaren Streithähne, deren posierliche, aber oft heizige und blutige Kämpfe den Kindern jener Gegend manches unterhaltende Schauspiel gewähren. Die E. nähren sich meist von der Viehzucht. Das hier gezogene Hornvieh ist sehr schön, und es wird damit ein starker Handel nach Holland und in andere Gegenden getrieben. Auch die Heidschnucken-Zucht ist stark, und der Handel mit Wolle macht einige Landleute sehr reich. Die Bienenzucht ist ebenfalls beträchtlich, und liefert viel Honig und Wachs zur Ausfuhr. In den sogenannten Brüchen wird die Gänsezucht sehr häufig getrieben. Der Landmann bezeichnet seine alte Gänse, und treibt sie denn, so wie die Jungen aus den Eiern gekroschen sind, in die Brüche, wo er sie dem Schicksal überläßt. Im Herbst hohlt er die großgewordene Heerde wieder. Man rechnet, daß auf solche Art jährlich 10000 Stücke geweidet werden. — Man baut hier auch das sogenannte Wintersaat, um Rüböl daraus zu machen. Die Delluchen dienen im Winter den Rüben zum Futter. — Flachs, Hanf, Roggen,

gen,